HANSESTADT LÜNEBURG
DIE OBERBÜRGERMEISTERIN

Vorlage-Nr.
VO/10912/23

01 - Büro der Oberbürgermeisterin
Frau Kamionka

Datum:
04.10.2023

Antrag

Beschließendes Gremium:
Rat der Hansestadt Lüneburg

Antrag "Starkregen - Risikomanagementkonzept" (Antrag der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 02.10.2023, eingegangen am 02.10.2023, 23:43 Uhr)

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs-datum	Gremium
N	07.11.2023	Verwaltungsausschuss
Ö	08.11.2023	Rat der Hansestadt Lüneburg

Sachverhalt:

Antrag "Starkregen - Risikomanagementkonzept" (Antrag der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 02.10.2023, eingegangen am 02.10.2023, 23:43 Uhr)

Beschlussvorschlag:

Antrag "Starkregen - Risikomanagementkonzept" (Antrag der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 02.10.2023, eingegangen am 02.10.2023, 23:43 Uhr)

Anlagen:
Antrag "Starkregen - Risikomanagementkonzept" (Antrag der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 02.10.2023, eingegangen am 02.10.2023, 23:43 Uhr)

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

Die PARTEI Kreisverband Lüneburg DIE LINKE. Kreisverband Lüneburg
Gruppe im Rat der Hansestadt Lüneburg
Gruppensprecherin: Marianne Esders
Reichenbachstraße 2, 21335 Lüneburg
marianne.esders@dielinke-lueneburg.de

Hansestadt Lüneburg
Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch
Am Ochsenmarkt 1
21335 Lüneburg

Lüneburg, den 2. Oktober 2023

Antrag zur Erarbeitung eines Starkregen-Risikomanagementkonzeptes für die Hansestadt Lüneburg

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeistern,

aufgrund der durch den Klimawandel zunehmenden Wahrscheinlichkeit von heftigen Starkniederschlägen, die auch in Lüneburg vermehrt zu gefährlichen „urbanen Sturzfluten“ führen können, wird die Hansestadt gebeten, sich dem vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz unterstützten Starkregen-Netzwerk Niedersachsen der Kommunalen UmweltAktioN (UAN) anzuschließen (https://www.uan.de/starkregen-netzwerk), deren Leitfaden für die kommunale Starkregenvorsorge in Niedersachsen sowie deren Veranstaltungsformate zu nutzen und ein kommunales Starkregen-Risikomanagementkonzept für Lüneburg zu erarbeiten und umzusetzen.

Begründung:

In stark bebauten Gebieten können kurz andauernde, heftige Starkniederschläge zu sogenannten „urbanen Sturzfluten“ führen. Die Hansestadt Lüneburg stellt für den Fall des Eintretens von Starkregen ihren Einwohner*innen auf ihrer Webseite eine „Checkliste Starkregen – Verhaltensvorsorge“ zur Verfügung und verweist zur Identifizierung möglicher durch Starkregen gefährdeter Stadtgebiete auf die Starkregenkarte des GeoPortals des Landkreises Lüneburg (siehe Bild 1).

Ein Starkregen-Risikomanagementkonzept geht jedoch darüber hinaus, erfordert Zusammenarbeit über Fachdisziplinen hinweg und die aktive Einbeziehung und Unterstützung der Bürger*innen. Das Pilotprojekt „Kommunale Starkregenvorsorge“ der Kommunalen UmweltAktioN (UAN) stellt noch im Jahr 2023 eine Leitfaden zur kommunalen Starkregenvorsorge in Niedersachsen zur Verfügung, der neben städteplanerischen und baulichen Maßnahmen u.a. auch Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und Risikokommunikation und zur Erstellung von Alarm- und Einsatzplänen beinhaltet.

Mit freundlichen Grüßen

Marianne Esders

Gruppensprecherin Die PARTEI / DIE LINKE

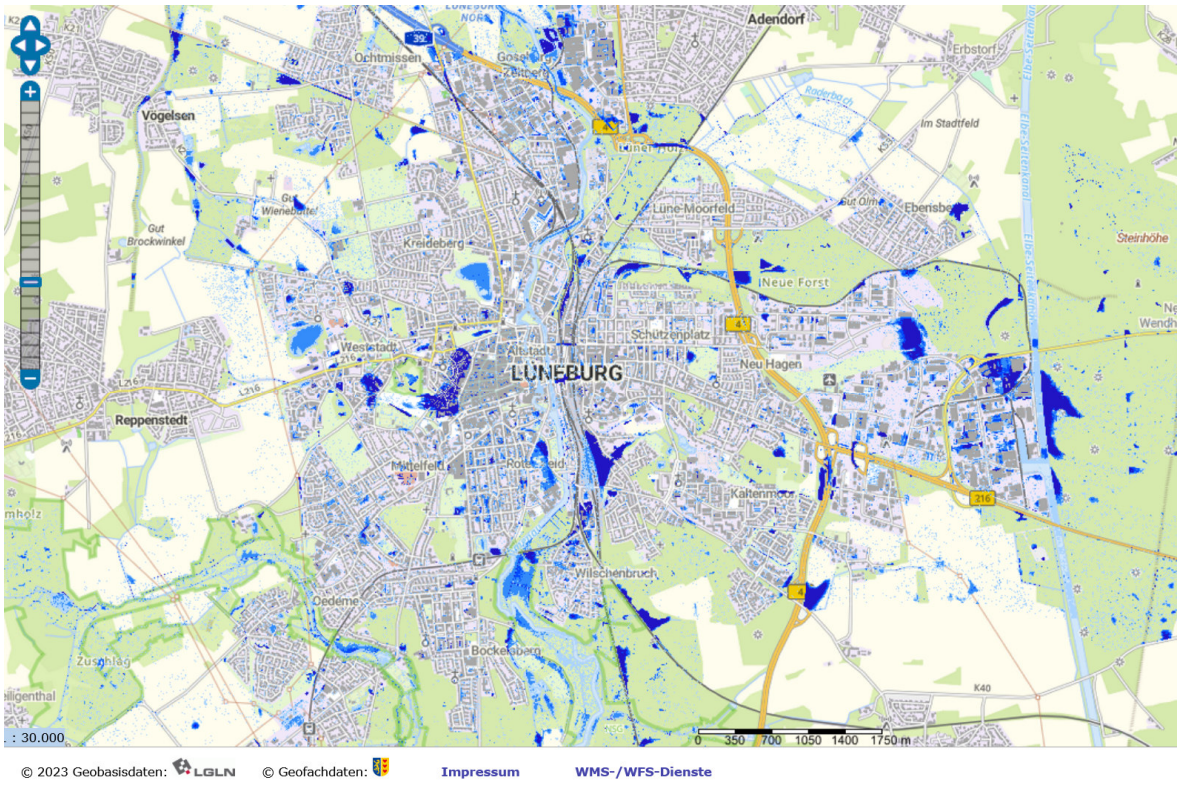

Bild 1: Grafische Darstellung der durch Starkregen gefährdeten Gebiete in der Hansestadt Lüneburg (Quelle: GeoPortal des Landkreises Lüneburg)

Dezernat III Lüneburg, den 03.11.2023
Bereich 31 - Umwelt
Sachbearbeitung: **Volker Schulz**
☎ 309-**3460**

Folgender Antrag wurde eingereicht:

Antrag der Gruppe Die PARTEI / DIE LINKE vom 02.10.2023 zur Sitzung des Rates am 08.11.2023
„Erarbeitung eines Starkregen-Risikomanagementkonzeptes für die Hansestadt Lüneburg“(VO/10912/23.)

Stellungnahme der Verwaltung zu obigem Antrag:

Die Hansestadt Lüneburg ist über den Bereich Umwelt bereits an das Starkregen-Netzwerk Niedersachsen der Kommunalen UmweltAktion (UAN) angeschlossen, nutzt deren Leitfäden und nimmt an Veranstaltungen teil. Hierfür ist eine kostenpflichtige Mitgliedschaft nicht erforderlich.

Daneben ist die Hansestadt Lüneburg Mitglied der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA), welche sich ebenfalls der Thematik des Klimawandels angenommen hat und Kommunen bei der Umsetzung erforderlicher Maßnahmen berät und unterstützt.

Der Verwaltung ist bewusst, dass sich das kommunale Starkregenmanagement nicht in der Erstellung und Veröffentlichung einer Starkregenrisikokarte erschöpft, die lediglich ein Baustein davon ist. Die notwendigen Schritte und den interdisziplinären Ansatz hin zu einem umfassenden Starkregenmanagement hat die Verwaltung im Rahmen eines Sachstandsberichtes in den Sitzungen des Ausschusses für Umwelt, Klima, Grünflächen und Forsten am 17.05.2022 (VO/10081/22) sowie des Ausschusses für Feuerwehr und Gefahrenabwehr am 21.06.2022 (VO/10081/22-1) dargestellt. Auf die entsprechenden Präsentationen wird insoweit verwiesen.

Die Arbeiten im Sinne eines operativen Starkregenmanagements dauern an und betreffen u.a.

- die Anpassung des städtischen Gefahrenabwehrplans,
- die Planungen zur Berücksichtigung im Übungsgeschehen,
- die Berücksichtigung der durch die Starkregenrisikokarte gewonnenen Erkenntnisse u.a. bei der Ermittlung Kritischer Infrastrukturen (KRITIS), bei den Arbeiten zum Klimaanpassungskonzept, im Allgemeinen bei städtischen Planungen und solchen der AGL (Schaffung von Retentionsflächen, punktuelle Entlastung des Kanalnetzes, Entsiegelungsmaßnahmen, etc.)

Kosten der Erarbeitung der Stellungnahme: 22,-- €
Für die Erarbeitung benötigte Zeit: 0,25 h

Im Original gezeichnet

Schulz